

# Inhalt

**Seite 8** // Kapitel 1

## **Bölls Mutter: „Hitler – das bedeutet Krieg!“**

Wie die Kölner die „Machtergreifung“ Hitlers am 30. Januar 1933 erlebten – Jubel nur bei den Nationalsozialisten

**Seite 12** // Kapitel 2

## **Die Rache der neuen Machthaber**

Am 13. März 1933 erklärten die Nazis den unbeugsamen Oberbürgermeister Konrad Adenauer für abgesetzt

**Seite 16** // Kapitel 3

## **Der Beginn von Ausgrenzung und Entrechtung**

Am 1. April 1933 inszenierten die Nazis reichsweit einen sogenannten „Boykotttag“ gegen jüdische Geschäftsleute, Ärzte und Juristen

**Seite 20** // Kapitel 4

## **Vorreiter in Sachen Gleichschaltung**

Wie die Nazis im Frühjahr 1933 ihre Machtposition auf alle gesellschaftlichen Bereiche ausdehnten – das Beispiel der Universität Köln

**Seite 24** // Kapitel 5

## **Die Polizei – Freund und Helfer der Nazis**

Wie Ordnungshüter zur braunen Machtübernahme beitrugen – Im Krieg waren Kölner Beamte an Massakern beteiligt

**Seite 28** // Kapitel 6

## **Aus Mitläufern wurden Mittäter**

Die Kölner Justiz stellte sich überraschend schnell in den Dienst des NS-Regimes – 123 Todesurteile gefällt

**Seite 32** // Kapitel 7

## **„Endlich wieder Herr im eigenen Haus!“**

Am 7. März 1936 marschierte die Wehrmacht unter Bruch des Versailler Vertrages ins entmilitarisierte Rheinland ein

**Seite 36** // Kapitel 8

## **Monumentale Pläne im Rechtsrheinischen**

Die Umsetzung der NS-Ideen hätte das Stadtbild Kölns mehr verändert als der Krieg – Sanierung als „Säuberung“

**Seite 40** // Kapitel 9

## **„Die größten Ovationen meines Lebens“**

Bei seinen Köln-Besuchen in den Jahren 1936 und 1938 wurde Hitler von Hunderttausenden Menschen begeistert empfangen

**Seite 44** // Kapitel 10

## **„Die Reihen fest geschlossen“ – die Narren und die Nazis**

Antisemitismus in Büttreden und Stimmungsliedern – Die unrühmliche Rolle des Karnevals in den 1930er Jahren

Seite 48 // Porträt Thomas Liessem  
Narrenchef mit tiefbrauner Weste

Seite 52 // Interview mit Markus Ritterbach  
„Die Widerstandslegende des Karnevals ist aus heutiger Sicht unerträglich“

**Seite 56** // Kapitel 11

## **Pompöse Feiern, inszenierte Gemeinschaft**

Die Kölner Schulen im Dienst der Nazi-Ideologie – Missliebige Lehrer wurden entlassen, jüdische Schüler „gemobbt“

**Seite 62** // Kapitel 12

### **Gebärerin, Mutter und Hort der Familie**

Frauen im Weltbild der Nationalsozialisten – Nach der „Gleichschaltung“ aus Führungspositionen verdrängt

**Seite 66** // Kapitel 13

### **Das letzte Alarmsignal vor dem Holocaust**

Beim Novemberpogrom des Jahres 1938 brannten auch in Köln die Synagogen, wurden Juden gedemütigt, misshandelt, getötet

**Seite 72** // Kapitel 14

### **Menschen als „Plage“ bekämpft und getötet**

Roma und Sinti wurden erfasst und ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert – Erstes „Zigeunerlager“ in Bickendorf

**Seite 76** // Kapitel 15

### **Klare Worte wurden lange vermieden**

Die beiden Kirchen im NS-Staat – Erzbischof Frings prangerte Judenverfolgung als „himmelschreiendes Unrecht“ an

**Seite 82** // Kapitel 16

### **Ein Sommer voller falscher Hoffnungen**

Im August 1939 will niemand an einen baldigen Krieg glauben - Die Kölner genießen die angenehmen Seiten des Lebens

**Seite 86** // Kapitel 17

### **Von Deutz-Tief in die Vernichtungslager**

Ausgegrenzt, entrechtet, deportiert, ermordet: der Leidensweg der Kölner Juden – die meisten Mitbürger sahen weg

**Seite 90** // Kapitel 18

### **Trügerische Sicherheit vor dem Inferno**

Alltag in den Kriegsjahren 1939/40 – Die ersten Luftangriffe wurden von vielen Kölnern nicht ernst genommen

**Seite 94** // Kapitel 19

### **„Wir wussten nun, was Krieg bedeutet“**

Augenzeugen schildern die Schrecken des Bombenkriegs seit Mai 1942 – ein Inferno, in dem das alte Köln unterging

**Seite 102** // Kapitel 20

### **Zum Ende eine Orgie der Gewalt**

Gestapo inszeniert öffentliche Hinrichtungen - Nazi-Terror gegen Zwangsarbeiter und oppositionelle Jugendgruppen

**Seite 106** // Kapitel 21

### **„Es gibt in Köln nichts mehr zu zerstören“**

Die US-Army rückte am 6. März 1945 in eine Trümmerlandschaft ein - Letztes Gefecht am Dom

**Seite 110** // Kapitel 22

### **Die große Mehrheit sah sich als Opfer**

Nach 1945 taten sich die Kölner schwer, Fragen nach ihrer Mitverantwortung an den NS-Verbrechen zu stellen - und zu beantworten

Seite 114 // Interview mit Werner Jung

„Es wurde eifrig an der Widerstands-Legende gearbeitet“

**Seite 116** // Literatur zur NS-Zeit

**Seite 117** // Bildnachweis und Abkürzungen